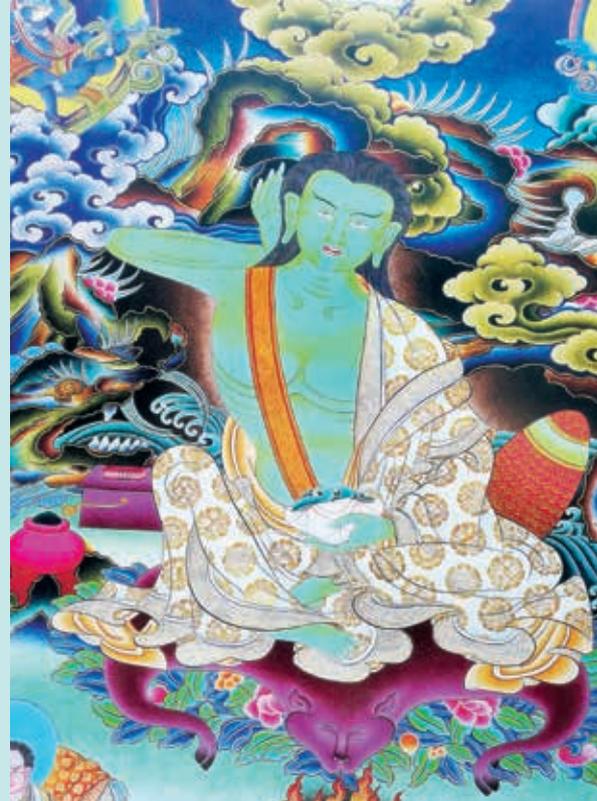


DER INHABER DER ULTIMATIVEN SICHT WAS IST EIN BUDDHA?



AUSZÜGE AUS DEM WERK „DÖNDÜNCU“ VON JETSÜN CHÖKYI GYALTSEN, MIT KOMMENTAREN VON GESHE PALDEN ÖSER UND ANMERKUNGEN VON NICOLA HERNÁDI

„Sang-Gyä“, das tibetische Wort für „Buddha“ erläutert es kurz und knapp: „gereinigt und ausgeweitet“, das sind die Kennzeichen des Geistes eines Buddha. Worin genau besteht diese Reinigung, und wie macht sich dieses zur Reife und vollen Entfaltung ausgeweitete Potential des Geistes bemerkbar?

Seit dem vierten Jahrhundert wird von denen, die es beurteilen können, das Werk *Abhisamayalankara* des großen indischen Meisters Asanga als ein Vermessungs-Leitfaden gepriesen, der den geistigen Weg gewissermaßen „kartographiert“, der in dem, was als „Vollkommenheit der Weisheit“ bezeichnet wird, gipfelt. Erwartungsfroh nimmt man entsprechend als Westler die seit 2006 erhältliche englische Übersetzung samt dem klassischen Kommentar, der berühmten „*Vrtti*“ von Vimuktisena, zur Hand – eine bewundernswerte Übersetzer-Leistung von Gareth Sparham. Das Werk lesen und begreifen, dann dürfte Erleuchtung doch nicht mehr fern sein, könnte man meinen. Aber man versteht beim Lesen, euphemistisch ausgedrückt, nicht viel. Man ertrinkt in einer Fülle von Angaben und Querverweisen, deren Struktur nicht recht ersichtlich ist. Den tibetischen Studenten des Altertums erging es offenbar ähnlich, weshalb tibetische Meister dankenswerterweise kommentierende Aufbereitungen des kryptischen antiken Weisheits-Kondensats verfassten. So auch

der Studienbuchautor des Klosters Sera Je, Jetsün Chökyi Gyaltzen (1469-1544). In seinem didaktischen Werk mit dem verheißungsvollen Titel: „Die reinen Methoden, welche die Acht Inhalte und Siebzig Themen des Lehrwerkes *Abhisamayalankara* mit Gewissheit erschließen“, kurz „Döndüncu“, „70 Themen“, leistet er Großartiges: er verdeutlicht die im Original unsichtbare Gliederung, er präsentiert ihre Inhalte in einer den Geist zwar ebenfalls fordernden Form, die es aber vollbringt, den Intellekt gleichzeitig zu informieren und zu trainieren. Die in extrem verschachtelten, aber ebenso laserscharf präzisen Formulierungen gehaltenen Definitionen beschreiben die subtilen Beschaffenheiten der bestimmten „Mind-sets“, der jeweiligen Niveaus des Geistes auf den Pfaden des Weges zur Erleuchtung, mit zitierten Halbsätzen des antiken Lehrwerkes als Hintergrundbeleg. Völlig kommentarlos allerdings wird ein normaler Leser auch bei diesem Text die Tragweite nur schwer ermessen, Geshe Palden Öser vom TZ Hannover unterrichtete im vergangenen Jahr den Stoff, was zu den hier beigefügten Kommentaren führte.

Zum Thema „ultimative Sicht“ konzentrieren wir uns hier auf das Finale, auf die letzte Zuckung des Geisteskontinuums einer Person, das sogenannte „Limit des Kontinuums“, und den anschließend unvermeidlich erfolgenden Zustand der

Erleuchtung. In der Gliederung der Acht Großen Inhalte wären das Inhalt Nr. 7, die sogenannte „Verbindung in einem Augenblick“ und Nr. 8, der „Resultierende Dharmakaya“, also der letzte Moment direkt vor der Buddhaschaft und die resultierende vollkommene Buddhaschaft selbst. Alle anderen sechs der acht Inhalte definieren die Schritte und Beschaffenheiten bis dahin: die „Drei Arten des Wissens“ umreißen das zu-Wissende, die „Vier Arten von Verbindungen“ verdeutlichen die Erlangungen, wie an die jeweils nächsten Stufen angedockt wird. Die vierte „Verbindung in einem Augenblick“ beschreibt somit das „Andocken“ an Erleuchtung. Sie und ihre vier Gliederungen zeichnen eine Skizze dieses allerletzten Momentes, der in absoluter Buddhaschaft mündet: Leidenschaften sind schon lange aufgegeben, Karma spielt schon längst keine Rolle mehr, seit dem Pfad des Sehens ist auch die ultimative Sicht als direkte Einsicht in die Leerheit bereits erfolgt. Hier wirkt nur noch der reine Zustand des Geistes der gloriosen heiligen Person, die von ihm gekennzeichnet ist, am „Limit des Kontinuums“ als letztem Punkt auf dem Pfad der Meditation. Eine letzte winzige Anwendung eines Gegenmittels angesichts eines Hauchs von Schleier vor der Erleuchtung wird vollzogen, und Buddhaschaft manifestiert sich. Der Text definiert dies so:

Wenn (im Abhisam.) gesagt wird „wahre Erleuchtung in einem Augenblick“...

Definition von Verbindung in einem Augenblick:

Das finale Yoga eines Bodhisattvas, das die Drei Arten des Wissens stabil erlangt hat, das ist die Definition von Verbindung in einem Augenblick. Sie und die Weisheit (ye shes) am Limit des Kontinuums (rgyun mtha') sind bedeutungsgleich.

Die vier Themen, vier Unterkategorien dieser finalen Verbindung, vermitteln zwischen den Zeilen einen Eindruck dieses Momentes, wenn Weisheit selbst als letztes Gegenmittel vor einer ultrasubtilen Trübung der Weisheit angewendet wird:

Wenn gesagt wird: „Durch einen ein manifester vollkommen Erleuchteter: Vier Arten von Merkmalen/Definitionen...“

7.1. Definition der unvollständig reifen Verbindung in einem Augenblick: (rnam par smin pa ma yin pa' i skad cig ma'i sbyor ba)

Das Yoga eines Bodhisattvas, das die direkten Gegenmittel gegen Verblendungen vor der Weisheit anwendet, indem es (diese) mit der Weisheit erfasst, die manifestiert wurde, wenn für eine kurze Begrenzung eines Momentes vollkommenen Handelns ein unbefleckter, unreifer Dharma manifestiert wurde, und auch die mit diesem im Typus übereinstimmenden, das ist die Definition der unvollständig reifen Verbindung in einem Augenblick.

7.2 Definition der vollständig reifen Verbindung in einem Augenblick: (snam par smin pa'i skad cig ma'i sbyor ba)

Das Yoga eines Bodhisattva, das die direkten Gegenmittel gegen Verblendungen vor der Weisheit anwendet, indem es (diese) mit der Weisheit erfasst, die manifestiert wurde, wenn für eine kurze Begrenzung eines Momentes vollkommenen Handelns ein unbefleckter, reifer Dharma manifestiert wurde, und auch die mit diesem Typus übereinstimmenden, das ist die Definition der vollständig reifen Verbindung in einem Augenblick.

7.3. Definition der merkmalslosen Verbindung in einem Augenblick: (mtshan nyid med pa'i skad cig ma'i sbyor ba)

Das Yoga eines Bodhisattva, das die direkten Gegenmittel gegen Verblendungen vor der Weisheit anwendet, indem es (diese) mit der Weisheit erfasst, welche die Leerheit direkt einsieht, das ist die Definition der Merkmalslosen Verbindung in einem Augenblick.

7.4. Definition der Nicht-Dualistischen Verbindung in einem Augenblick: (gnyis med pa'i skad cig ma'i sbyor ba)

Das Yoga eines Bodhisattva, das die direkten Gegenmittel gegen Verblendungen vor der Weisheit anwendet, indem sie (diese) mit der Weisheit erfasst, die direkt einsieht, dass Erfassen und Erfasstes leer von einer Fremdnatur sind, das ist die Definition der Nicht-Dualistischen Verbindung in einem Augenblick.

Das sind die Vier, welche einander gemeinsam durchdringen. Die Reichweite erstreckt sich ausschließlich auf das Limit des Kontinuums.

Alle vier Definitionen umschreiben den gleichen Gegenstand. Was ist ein unreifer, und was ein reifer Dharma? In Bezug auf die Anwendung von Gegenmitteln bezeichnet „Dharma“ hier den Gegenstand eines erfassten Bewusstseins-Inhalts.

Kommentar von Geshe Palden Öser: „Bereits für Anfänger-Praxis wird beschrieben, wie man beim Aufkommen von unrichtigen oder unheilsamen Geistesinhalten, wie Leidenschaften, Zorn, unrichtigen Gedanken etc. diese erfasst, und zwar im Idealfall noch bevor sie vollständig aufgestiegen, vollständig zur Reife gekommen sind oder aber auch, wenn sie bereits reif vorliegen. Sie werden erkannt und registriert, und ab da wendet man Gegenmittel an. Hier in diesem Fall auf dem Pfad der Meditation kommen Dharmas durch Leidenschaften nicht mehr auf, nur noch subtile Dharmas, die nicht mit der ultimativen Weisheit kompatibel sind. Und an dieser Stelle am Limit des Kontinuums reicht ein unvollständig reifer, reiner Dharma oder vollständig reifer, reiner Dharma – rein, weil nicht von Leidenschaften getrübt – und der finale Einsatz eines geistigen Gegenangehens bei dessen Erfassen resultiert in Buddhaschaft. Wenn es heißt, dass alle vier Definitionen den gleichen Gegenstand beschreiben, obwohl sie so unterschiedlich erscheinen: Auch die sehr unterschiedlichen Begriffe „Vergänglichkeit“ und „Funktion“ beschreiben letztlich das Gleiche. Vergänglichkeit ist die Veränderung von Moment zu Moment durch Ursachen und Bedingungen, und Funktion ist diese Veränderung von Moment zu Moment durch Ursachen und Bedingungen.“

Wie genau ist nun der Zustand beschaffen, in den diese letzte Handlung am Limit des Kontinuums hinüberführt, Buddhaschaft? Der Text definiert es so:

8. Definition von Resultierender Dharmakaya ('bras bu'i chos sku):

Das finale Resultat, erlangt durch die Kraft der Meditation der Aspekte der Drei Arten des Wissens, als der angewandten Mittel, die eigenes Erlangen bewirken, das ist die Definition von Resultierender Dharmakaya. Dieser und Buddha/Buddhaschaft sind bedeutungsgleich.

Er lässt sich in vier Arten unterteilen:

1. Der essentielle Körper, Svabhavikakaya (ngo bo nyid kyi sku)
2. Der Weisheits-Wahrheits-Körper, Jnanadharmakaya (ye shes chos kyi sku)
3. Der Körper des Genusses, Sambhogakaya, (longs sku)
4. Der Erscheinungs-Körper, Nirmanakaya, (sprul sku)

Seine Reichweite erstreckt sich ausschließlich auf die Buddhaschaft.

8.1. Definition des essentiellen Körpers, des Svabhavikakaya: (ngo bo nyid sku)

Das finale dhatu / die finale Sphäre (dbyings), das/die mit den beiden Reinheiten versehen ist, das ist die Definition des eigentlichen natürlichen Körpers.

Es werden zwei Kategorien unterschieden:

1. Der essentielle Körper, der als der Teil der totalen Eigenatur-Reinheit entwickelt wurde
2. Der essentielle Körper, der als der Teil der totalen spontanen Reinheit entwickelt wurde

Seine Reichweite erstreckt sich ausschließlich auf Buddhaschaft.

Kommentar Geshe Palden Öser: „Die totale Eigennatur-Reinheit ist die Leerheit selbst, und die totale spontane Reinheit ist das, was als Ausgestaltungen von Bedingungen besteht, die allesamt leer von Eigennatur sind.“

Das umreißt didaktisch den Aspekt der Leerheit des Resultates und ihrer Erscheinung; Form ist Leerheit, Leerheit ist Form. Zu „Form“ eines Buddha wird dann eine weitere Aussage getroffen:

Wenn gesagt wird: „vollkommener Genuss...“

Definition des Sambhogakayas: (longs sku)

Der finale Formkörper, der mit den Fünf Gewissheiten versehen ist, das ist die Definition des Sambhogakayas.

Die Fünf Gewissheiten:

1. Die Gewissheit der Position, dass man ausschließlich in „Akanishta“ verweilt (‘og min, „kein drunter“, also auf der höchsten Stufe)
2. Die Gewissheit des Körpers, dass man die Merkmale und Kennzeichen klarer Vollkommenheit trägt.
3. Die Gewissheit der Entourage, dass man exklusiv von Arya Bodhisattvas umgeben ist.
4. Die Gewissheit des Dharma, dass man einzig Mahayana-Dharma lehrt.
5. Die Gewissheit der Zeitspanne, dass man verweilt, bis der Daseinskreislauf leer ist.

Seine Reichweite erstreckt sich ausschließlich auf Buddhaschaft.

Wie hat man sich einen solchen „Formkörper“ vorzustellen, der nur in der besten Gesellschaft, nämlich der der höchsten Bodhisattvas verkehrt?

Kommentar Geshe Palden Öser: „Wie kommt dieser unser gewöhnlicher Formkörper zustande? Weshalb sehen wir so aus, wie wir aussehen, sind so beschaffen, wie wir beschaffen sind? Das von Karma und Klesha geprägte Kontinuum bringt ihn entsprechend der Anlagen zustande. Und deshalb ist so ein Sambhogakaya als Formkörper eines Buddha eben völlig anders beschaffen, weil er aus vollkommen anderen Bedingungen hervorgeht. Er ist, was letztere erzeugen. Mit gewöhnlichem Auge und Sinnen ist er nicht erfassbar. Er ist nur mit dem reinen Geist wahrnehmbar, wie ihn ausschließlich die hohen Bodhisattvas auf den reinen drei letzten Stufen haben – was die Gewissheit der Entourage erklärt.“

Wie gerne würden wir sie wahrnehmen, die Merkmale und Kennzeichen klarer Vollkommenheit, der Natur des Geistes selbst!

Wenn gesagt wird: „In dieser Weise andere emanieren...“

Definition des Nirmanakayas / Erscheinungskörpers: (sprul sku)

Der finale Formkörper, der sich dadurch völlig unterscheidet, dass er nicht mit den Fünf Gewissheiten versehen ist, das ist die Definition des Nirmanakayas / Erscheinungskörpers

Er wird in drei Kategorien unterschieden, nämlich 1. Den Kunsthandwerker-Nirmanakaya, emaniert in z.B. menschlicher Gestalt als überragender Künstler, der mit seinem handwerklichen Können den Stolz anderer Künstler zusammenschmelzen lässt. 2. Den Erzeugungs-Nirmanakaya, diese Form kann jede Form sein, belebt oder unbelebt, und 3. Den Höchsten Nirmanakaya, die Ausstrahlung des Dharmakaya, z.B. als lehrender Buddha. Die vierte Unterteilung des resultierenden Dharmakaya bezieht sich auf dessen Wirkungen und ist zweifach gegliedert:

Definition des Weisheits-Wahrheits-Körpers/des Dharmakaya: (ye shes chos sku)

Das Wissen des finalen Sehens, basierend auf ultimativer Sicht und angenommener/vorläufiger Sicht (ji lta ba dang ji snyed pa), das ist die Definition des Weisheits-Wahrheits-Körpers / des Dharmakayas

Definition der Heilsaktivität des Weisheits-Wahrheits-Körpers/des Dharmakaya: (ye shes chos sku `i `phrin las)

Die tugendhaft-weißen Qualitäten, welche entstanden sind aus dem durch das eigene Kontinuum bewirkten Weisheits-Wahrheits-Körper als ihre eigene bestimmende Bedingung (bdag rkyen), das ist die Definition der Heilsaktivität des Weisheits-Wahrheits-Körpers / des Dharmakaya.

Sie wird in zwei Kategorien unterteilt:

1. Heilsaktivität, die sich im Objekt des Handelns befindet
2. Heilsaktivität, die sich im Handelnden befindet

Die erste (1.) ist wie das Heil/Heilsame des Kontinuums des Zu-Zählenden/ des Schülers (‘dul bya), die zweite (2.) ist wie das angehäuften Heilsame des Kontinuums des Buddhas selbst. (...)

Ihre Reichweite erstreckt sich vom Nicht-Verweilen auf dem Pfad bis zur Ebene eines Buddha.

Geshe Palden Öser: „Was hat es mit diesen „tugendhaft-weißen Qualitäten“ auf sich, die offenbar laut Reichweite schon vor Eintreten in den Pfad vom Schüler angehäuften werden können, und welche die ihnen eigene, bestimmende Bedingung der „Heilsaktivitäten“ eines Buddhas ausmachen? Sie entstehen aus der vom Erleuchtungsgeist erfüllten aufrichtigen Widmung des eigenen erwirkten Verdienstes. Die altruistische Motivation, die eigenen „Wohlergehens-Wurzeln“ der Erlangung der Erleuchtung zu widmen, um anderen in bester Weise die Heilsaktivität eines Buddha zukommen lassen zu können, bringt sie hervor.“

Mögen wir alle diese tugendhaft-weißen Qualitäten massenhaft anhäufen und schnell die ultimative Sicht gewinnen, die uns in Buddhas verwandelt!